

az FRICKTAL

AARGAU, FRICK-LAUFENBURG, RHEINFELDEN-MÖHLIN

Kunstdenkmäler werden in Wort und Bild erklärt

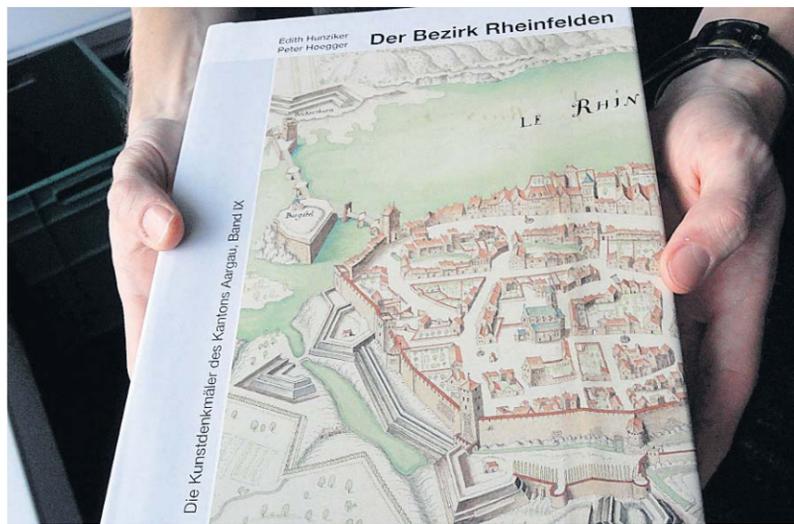
Bezirk Rheinfelden Der neunte Band der Reihe «Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau» behandelt das Untere Fricktal

VON MARC FISCHER

Baugeschichte und Braugeschichte, Badehotels und Bastionen, Kirchen und Kraftwerke, Stadt Rheinfelden und Landgemeinden: Soeben ist der facettenreiche neunte Band der Reihe «Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau» erschienen. Eine Reihe, die von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) herausgegeben wird. Die Reihe hat sich zum Ziel gesetzt, die Kunstdenkmäler im Kanton Aargau wissenschaftlich zu erfassen und abzubilden. Gleichzeitig ist der eben erschienene Band über den Bezirk Rheinfelden der 119. Band der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz».

Sakral- und Profanbauten

Der neunte Band der Aargauer Kunstdenkmäler widmet sich neben der Stadt Rheinfelden auch den 13 Dorfgemeinden, die zum gleichnamigen Bezirk gehören. Die Darstellung ist so aufgeteilt, dass rund die Hälfte des Bandes die Stadt Rheinfelden be-



Ein Plan von Rheinfelden um das Jahr 1650 zierte den Umschlag. MF

handelt. Der Rückblick geht zurück bis in die Antike, detaillierter behandelt wird die Geschichte der Stadt ab dem 11. Jahrhundert. Die Darstellung der historischen Ereignisse wird illustriert anhand von baulichen Ent-

wicklungen und Details an verschiedensten Bauwerken. Neben der Beschreibung und Präsentation der Sakralbauten – allen voran der Pfarrkirche St. Martin – fand nämlich auch eine Auswahl aus dem reichen Be-

stand an Wohn- und Geschäftshäusern Aufnahme in den Band über die Kunstdenkmäler.

Der Band widmet sich neben der Stadt Rheinfelden auch den 13 Dorfgemeinden.

Im zweiten Teil werden die Landgemeinden mit ihren Kunstdenkmälern und ihrer Geschichte beschrieben. Hier konnte der historische Baubestand gemäss Vorwort «nahezu vollständig dargestellt werden».

Zwei Autoren verfassten das Werk

Der Band über die Kunstdenkmäler im Bezirk Rheinfelden erforderte eine aufwändige und zeitintensive Recherchearbeit. Nicht zuletzt deshalb hat ein Autoren-Duo das eben erschienene Buch verfasst. Ein Teil der Texte wurde bereits vor über zehn Jahren von Peter Hoegger ver-

fasst, in den vergangenen sechs Jahren befasste sich Edith Hunziker intensiv mit der Recherche zu weiteren Bauten in Rheinfelden und der Darstellung der noch nicht behandelten Landgemeinden. Illustriert wird der Band durch zahlreiche Karten, Pläne – teilweise auf ausklappbaren Seiten – sowie historische und aktuelle Fotografien – viele davon in Schwarzweiss.

Abschluss in zwölf Jahren

Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg entschied sich der Kanton Aargau zur Mitarbeit am nationalen Inventarwerk «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». Heute sind unter Einrechnung des druckfrisch vorliegenden Bandes über den Bezirk Rheinfelden von Edith Hunziker und Peter Hoegger neun Bände fertiggestellt. Mit zwei weiteren Bänden, die sich den Bezirken Laufenburg und Zurzach widmen, soll die Erstbearbeitung des Kantons Aargau für «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» in zirka zwölf Jahren zum Abschluss gebracht werden.

Hochkarätige Tagung im Jurapark Aargau

Wölflinswil

In der Fricktaler Gemeinde stand zwei Tage lang das Thema Naturpärke und Forschung im Mittelpunkt.

Wenige Tage nach der Erteilung des Bundeslabels an den Jurapark Aargau stand er im Mittelpunkt einer Tagung der Geschäftsführer der verschiedenen Naturpärke sowie der Akademie der Wissenschaften Schweiz.

In der Dachorganisation des Bundes «Netzwerk Schweizer Pärke» sind sämtliche Naturparkprojekte zusammengefasst. Um die gemeinsamen Interessen zu pflegen, trafen sich die Geschäftsführer im Landgasthof Ochsen zu einem Erfahrungsaustausch. Die Tagung galt im Weiteren der Information über die verschiedenen Projekte des Netzwerks. Am späteren Nachmittag beendete eine Präsentation des Juraparks, verbunden mit einer Exkursion zum ehemaligen Eisenbergwerk Herznach – einem Hauptprojekt im Jurapark Aargau –



Die Geschäftsleiterinnen und -leiter der Schweizer Pärke besuchen den «Multimillionär» im ehemaligen Eisenbergwerk in Herznach. AU

Schweiz schloss sich am Freitag eine Tagung zum Thema «Pärke und Forschung» an, an der über 100 Personen aus Wissenschaft, Verwaltung und Fachkreisen teilnahmen. 20 Fachleute beleuchteten die verschiedensten Aspekte des Themas.

Diese erste nationale Plattform soll den Dialog zwischen den Beteiligten fördern und dürfte nach den positiven Erfahrungen institutionalisiert werden. Ein starkes Forschungsinteresse besteht sowohl bei den Pär-

ken, den Universitäten und Fachhochschulen als auch bei der Verwaltung. An Themen fehlt es keineswegs, wie die Tagung deutlich gezeigt hat.

Die im Aufbau befindlichen Naturpärke sind an einer wissenschaftlichen Begleitung und an der Erarbeitung von Kriterien sehr interessiert, welche nicht nur die Rolle und die ökologisch nachhaltige Wirkung der Pärke aufzeigen, sondern auch ihren Effekt auf die gesellschaftliche und

wirtschaftliche Entwicklung der Region. Es ist eine der grossen Herausforderungen der Pärke, einen Einklang zwischen den verschiedenen Bedürfnissen von Parkbewohnern und Besuchern in Bezug auf Natur, Umwelt und Wirtschaft zu finden. Wissenschaft und Forschung können mit entsprechenden Indikatoren eine wichtige Hilfestellung leisten. Allgemein ist man der Ansicht, dass die Naturpärke zu ökologischen Modellregionen werden könnten. (GHI)

Spielplätze für 400 Fussballer

Frick Einer der grössten Vereine im Aargauischen Fussballverband befindet sich im Fricktal: 400 Spieler und Spielerinnen tragen die Farben des FC Frick. Für die 25 Teams sind die Platzprobleme aber allmählich prekär. Das Hauptspielfeld auf dem Ebnet ist sanierungsbedürftig und der am Ende seiner Nutzungsdauer angelegte Sandplatz ist nur noch eingeschränkt bespielbar. Der Fricker Gemeindeversammlung vom kommenden Freitag wird deshalb ein Bruttokredit von 1,3 Millionen Franken für die Erneuerung der Aussensportanlagen (Fussballfelder) beantragt. Der Fussballclub leistet einen Beitrag von 100 000 Franken und die Nachbargemeinde Gifflenberg einen solchen von 200 000. (CHR) **Seite 26**

Zwischenruf

Kleider machen Leute

Das freundliche Grüssen des mit dunklem Anzug bekleideten jungen Mannes – inklusive Krawatte und hochglänzender Schuhe – honorierte die ältere Dame mit einem erfreuten Lächeln und natürlich einem Zurückgrüssen. «Einfach gut erzogen, dieser junge Mann», meinte die Fricktalerin später zu ihrer Nachbarin. Dem Burschen, der in diesem Moment mit tiefgezogener Dächlikappe, weiten Jeans, ebenso weitem Kapuzen-Sweatshirt und riesigen Turnschuhen an den beiden Füssen vorbeilatschte und etwas brummelig grüßte, fehle diese Erziehung einfach. So hat der Spruch «Kleider machen Leute» auch beim Grüezi-Sagen seine Gültigkeit. (SH)

Über 100 Personen nahmen am zweiten Tag zum Thema «Pärke und Forschung» teil.

den ersten Tagungsteil. Besichtigt wurden der so genannte «Multimillionär» mit bis zu 300 Millionen Jahre alten Gesteinsschichten sowie die Ammonitensammlung. Der Blick in den Bergwerkstollen rundete die kurze Führung ab, ehe sich die Gruppe zum Apéro mit Juraparkkäse und Chriesiwurst in das Gasthaus Löwen verschob. Die Verantwortlichen der Schweizer Parkprojekte zeigten sich ob der vielen laufenden Projekte im Jurapark Aargau und insbesondere vom Bergwerk Herznach beeindruckt.

Zusammenarbeit mit Forschung

In Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Schweizer Pärke und der Akademie der Wissenschaften